

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 22. April 1975

Nr. 79 (2 406) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Stoßarbeit mit höchster Produktivität

Als Fest der Arbeit verliert in der Republik der kommunistische Unionssubbotnik, gewidmet dem 105. Geburtstag W. I. Lenins

Die Initiative der Moskauer heißt billigend, hatten die Werktätigen Kasachstans wie auch aller Schwesterrepubliken eine große Vorbereitung zum Roten Samstag getroffen und die Verpflichtungen übernommen: höchste Arbeitsproduktivität zu erzielen, die Qualität der Erzeugnisse zu steigern und die Selbstkosten zu senken.

Der kommunistische Subbotnik verlief in einer Atmosphäre des breit entfalteten sozialistischen Wettbewerbs um das würdige Begehen des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, Millionen Arbeiter und Spezialisten,

Kolchosbauern, Studenten, Schüler, begleitet durch die Losungen des Zentralkomitees der KPdSU zum Ersten Mal, die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU, haben die Aufgaben bedeutend überboten, Musterbeispiele kommunistischen Verhaltens zur Arbeit gezeigt und der Heimat eine große Menge Erz, Metall, Brennstoff, Maschinen, Elektroenergie, Waren des Volksbedarfs und andere Erzeugnisse geliefert.

Durch gute Arbeit haben die Sowjetmenschen am 19. April die Stafette der hervorragenden Traditionen der Teilnehmer

der ersten kommunistischen Subbotniks, der Initiatoren der Stachanow-Bewegung, deren 40. Jahrestag wir in diesem Jahr begehen, weitergetragen. Es wurde ein spürbarer Beitrag geleistet zur Verwirklichung des Volkswirtschaftsplans und der Verpflichtungen für das abschließende Jahr und das gesamte Planjahr fünf und zur Vorbereitung eines würdigen Begehens des XXV. Parteitags der KPdSU.

Nachfolgend bringen wir Meldungen von KasTAg-Korrespondenten über den Verlauf des Subbotniks in den Gebieten der Republik.

ALMA-ATA

„Am 19. April — alle zum kommunistischen Subbotnik!“ Diese Losung konnte jeder sehen, der das Territorium des Werks für Schwermaschinenbau betrat. In freudiger, gehobener Stimmung traten etwa tausend Arbeiter und Spezialisten die Arbeit an. Die Mehrheit arbeitete mit eingesparten Elektroenergie und Brennstoff.

Als erste traten die Meister des „Feuerberus“ N. K. Antropow, W. J. Marjonkin, A. I. Kulagin und andere die Wacht an. Die von den Stahlgießern übernommenen Verpflichtungen waren hoch — 23 Tonnen Gußeisenstücke. Fast die Hälfte der Schmelzung auf Bestellung des „Uralmasch“. Mit Zeitplanüberfüllung arbeiteten die Kollektive der Montagehallen. Im Gleichschritt mit den Veteranen arbeiteten auch die Jugendlichen.

Die höchste Produktivität erzielten am „Roten Samstag“ die Werktätigen des Baumwollkombinats. Sie produzierten über 46 Tonnen Garn, 282.000 laufende Meter Webstoff. Insgesamt hat der Betrieb Erzeugnisse für 475.000 Rubel produziert.

Das Kollektiv des „Glawal-maastrost“ hat bei der Errichtung von Anlaufobjekten für über eine Viertelmillion Rubel Bau- und Montagearbeiten geleistet. Die Arbeiter des Eisenbahnbetriebswerks der Station Alma-Ata haben acht Dieselloks überholt. Dutzende Schwerlastzüge wurden mit eingespartem Brennstoff befördert.

Die Industriebetriebe der Stadt haben an diesem Tag 520.000 laufende Meter Webstoffe, 30.000 Paar Schuhe, 5 Leit- und Zugspindelremsmaschinen, viele andere Erzeugnisse produziert, 120.000 Tonnen

Güter für die Volkswirtschaft wurden mit Autotransport und fast 50.000 Tonnen — mit der Eisenbahn befördert. Am Fest der Arbeit nahmen über 580.000 Alma-Ataer teil, davon jeder dritte an seinem Arbeitsplatz, 66 Betriebe arbeiteten mit eingespartem Rohstoff und Material. Insgesamt wurden an diesem Tag für über 4 Millionen Rubel Erzeugnisse produziert und verschiedene Arbeiten erfüllt.

Viel wurde im Park der 28 Panfilowgardisten bei der Errichtung des Memorials zu Ehren des 30. Jahrestages des großen Sieges geleistet. In der Stadt wurden Tausende Bäume gepflanzt, die Straßen, Plätze, Blumenränder und Rasen wurden in Ordnung gebracht.

UST-KAMENOGORSK

Als eine von den ersten trat die Brigade des mit dem Orden der Oktoberrevolution gewürdigten Brigadiers, des Oberleiters W. P. Farasow aus der 15. Halle des Titan- und Magnesiumkombinats die Arbeitswacht an. Schon in den ersten Stunden kamen sie dem Zeitplan voraus. Auch das Kollektiv der Schicht des Obermeisters J. K. Iwanow aus der Halle Nr. 4 blieb nicht hinter ihnen zurück. Die Verpflichtung, am Roten Samstag für einige Tausend Rubel Titanerzeugnisse zu liefern, wurde erfolgreich eingelöst.

Ausgezeichnet arbeiteten auch die Kollektive des Blei- und Zinkkombinats, des Werks „Wostokmaschawod“, des Kondensatoren- und Gerätebauwerks. Die Industriebetriebe der Stadt produzierten an diesem Tag Erzeugnisse für etwa 700.000 Rubel. Eine Leistung von 250.000 Rubel wiesen die Bauarbeiter auf. Eine großer

Teil des erarbeiteten Geldes wurde in den Fonds des Planjahr fünf übersieen.

KSYL-ORDA

Über 400 Schrittmacher des Eisenbahnkollektivs, die ihre persönlichen Fünfjahrpläne bereits erfüllt haben, traten an ihre Arbeitsplätze. Unter ihnen die Brigade der Reparaturarbeiter unter Leitung von Orasab Abschew aus dem Lokdepot Ksyl-Orda. Orasab ist Ehrenbürger der Stadt Ksyl-Orda, wurde mit dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution gewürdigt. Am 19. April hat die Brigade eine doppelte Schicht geleistet.

In der Stadt nahmen über 300 Arbeitskollektive am Fest der Arbeit teil, die Erzeugnisse für 370.000 Rubel lieferten.

DSHAMBUL

Tausende Arbeiter und Spezialisten erzielten an diesem Arbeitsfesttag Höchstleistungsproduktivität. Die Kollektive des Phosphorwerks „50 Jahre Leninischer Komsomol Kasachstans“ und des „superphosphatwerks“ „50. Jahrestag der UdSSR“ produzierten an diesem Tag überplanmäßig über 3 Tonnen Mineraldünger. Tausende Paar Schuhe lieferten überplanmäßig die Werktätigen des Leder- und Schuhkombinats „XXIII. Parteitags der KPdSU“. Etwa die Hälfte der Kollektive des Blei- und Zinkkombinats, des Werks „Wostokmaschawod“, des Kondensatoren- und Gerätebauwerks. Die Industriebetriebe der Stadt produzierten an diesem Tag Erzeugnisse für etwa 700.000 Rubel. Eine Leistung von 250.000 Rubel wiesen die Bauarbeiter auf. Eine großer

PETROPAWLOWSK

Am Roten Samstag beteiligten sich über 100.000 Stadteinwohner. Ein bedeutender Teil davon arbeitete wie gewöhnlich auf ihren Arbeitsplätzen. Das Kollektiv der Chromleder- und Schuhfabrik „Oktoberrevolution“ hat soviel Leder bearbeitet, daß es ausreicht für alle Frauen sich einer Stadt unseres Gebiets wie Sergejewka Modellschuhe anzufertigen. In der Bekleidungsfabrik „Komsomolka“ wurden für 5.000 Personen neue Kleider genäht.

An diesem Tag haben die Arbeiter aus Petropawlowsk 150 Kleinmotoren, Dutzende Traktorenanhänger, 15 Düngerverstreuer hergestellt. Im Werk für Elektromotormaterialien „M. I. Kalinin“ wurde die Hälfte der Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen hergestellt. Das Kollektiv der Galvanisationshalle im Werk für Stellmechanismen hat seine Produktionsaufträge für vier Monate bewältigt.

KUSTANAI

Das Kollektiv der Bekleidungsfabrik „Bolschewitschka“ hat sein Schichtlohn zu 120 Prozent erfüllt, 98 Prozent der Erzeugnisse — mehr als gewöhnlich — wurden nach der ersten Vorweisung abgeliefert.

Der Rote Samstag hat sich zu einem wahren Fest der Arbeit im Karakum und Turkestan, im Werk für Chemiefasern, in der Schuh- und in der Süßwarenfabrik und in anderen Betrieben gestaltet. An diesem Tag arbeitete mit Elan die Brigade G. Gurjanow aus der Bauverwaltung „Kulbystroy“. Sie

(Schluß S. 2)

Heute—105. Geburtstag W. I. Lenins



(Beiträge über W. I. Lenin lesen Sie auf Seite 2 unserer Ausgabe.)

Schritte des Planjahr fünf

ERGEBNISSE DER ERFÜLLUNG DES STAATSPANS DURCH DIE INDUSTRIE IM ERSTEN QUARTAL 1975

Die Werktätigen der Industrie haben in Erweiterung des Auftrufs des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk und die breiten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs den Plan des ersten Quartals in Realisierung der Industrieerzeugung und in der Produktion der meisten wichtigsten Erzeugnisse überboten und erfüllen erfolgreich die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, heißt es in der Mitteilung der Zentralen Statistischen Verwaltung beim Ministerium für die Industrie, außer dem Ministerium für Eisenhüttenwesen der UdSSR, überboten worden.

Im ganzen hat man in unserem Land im ersten Quartal 1975 erzeugt: Elektroenergie — 272 Milliarden Kilowattstunden; Erdöl — 118 Millionen Tonnen; Gas — 71,3 Milliarden Kubikmeter; Kohle — 177 Millionen Tonnen; Rohelisen — 25,4 Millionen Tonnen; Stahl — 34,7 Millionen Tonnen; Walzzeugnisse des Eisenhüttenwesens — 28,4 Millionen Tonnen; Stahlrohre — 3,9 Millionen Tonnen; Eisenerz — 56,3 Millionen Tonnen; Mineraldünger (in Bezugseinheiten) — 21,8 Millionen Tonnen; chemische Pflanzenschutzmittel (in Bezugseinheiten) — 1,1 Millionen Tonnen.

(Schluß S. 2)

L. I. Breshnew empfing Ismail Fahmy

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat gestern zusammen mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister A. A. Gromyko den Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenminister der Arabischen Republik Ägypten, Ismail Fahmy, in Moskau empfangen.

Ismail Fahmy übermittelte L. I. Breshnew eine mündliche Botschaft des Präsidenten der Arabischen Republik Ägypten, Anwar el Sadat.

Bei einem Gespräch, das in freundschaftlicher Atmosphäre verlief, wurden Meinungen über die bilateralen Beziehungen und über einige internationale Probleme ausgetauscht.

Es wurde einmütig das Bestreben der Sowjetunion und Ägyptens bekräftigt, zum Wohl der Völker beider Länder und auf der soliden Basis des sowjetisch-ägyptischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit die Beziehungen der Freundschaft zu vertiefen und zu erweitern.

L. I. Breshnew bekräftigte erneut die Unveränderlichkeit und Konsequenz des Kurses der Sowjetunion zur allseitigen Unterstützung der arabischen Völker in ihrem Kampf für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression und für Herstellung eines stabilen Friedens im Nahen Osten.

Im Namen der Führung und des Volkes Ägyptens sprach Ismail Fahmy der Sowjetunion Dank für die verschiednenartige Unterstützung Ägyptens in seinem Kampf für die Befreiung des alten arabischen Bodens von der israelischen Okkupation aus.

(TASS)

Den XXV. Parteitag der KPdSU würdig begehnen!



Mit Begeisterung nahmen die Arbeiter des Pumpenwerks Zelinograd die Informationsmitteilungen über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion entgegen. Zu Ehren des XXV. Parteitags übernahmen sie mit großer Begeisterung, Engaden und Hallen neue, erhöhte Verpflichtungen.

UNSER BILD: Der Parteisekretär der mechanischen Halle Nr. 2 Wladislaw Judakow spricht zu den Arbeitern der Montageabteilung dieser Halle über die Beschlüsse des Plenums.

Foto: D. Newiur

fünft. Das erste Quartal 1975 haben wir mit überplanmäßiger Realisierung der Erzeugnisse abgeschlossen. Dabei betrafen wir die Produktion aller Erzeugnisse, die Produktion als ertragsreiche Aufgabe und obligatorische Bedingung des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Kommunisten, alle Arbeiterinnen und Spezialisten unserer Fabrik werden alles tun, um den XXV. Parteitag würdig zu begehen.

Nanila ALEBSCHIK, Sekretär der Parteioorganisation

Ich danke unserer Partei!

Mit Genugtuung haben die Werktätigen des Gebiets Gurjew die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU (1975) entgegengenommen.

Wir Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges werden nie vergessen, was Krieg bedeutet, was für Schmerz und Leid er über die Menschen bringt. Unsere geliebte Kommunistische Partei und die Sowjetregierung führen ständig und konsequent die friedensfördernde Außenpolitik durch, die bei allen Sowjetmenschen weitgehende Unterstützung findet.

Der Plenumsbeschluss, in dem es heißt, daß die KPdSU und der Sowjetstaat auch weiterhin die Umtriebe der Friedensfeinde wachsam verfolgen, daß sie sich für die Interessen der Freiheit der Völker fest und entschieden einsetzen werden, erfüllt die Herzen von Millionen Menschen mit Stolz.

Ich möchte unserer Partei einen herzlichsten Dank für die Leninische Außenpolitik sagen, die den Sowjetmenschen eine friedliche schöpferische Arbeit garantiert.

Kairgal SMAUGULOW, Held der Sowjetunion, Lehrer an der Technischen Berufsschule Nr. 12 (KasTAg)

Um höhere Resultate

Die Parteitags der KPdSU spielen in unserem Leben immer eine wichtige historische Rolle. Die Nachricht über die Einberufung des XXV. Parteitags nahmen wir mit großer Begeisterung entgegen, weil er von unserem Volk neue Perspektiven eröffnet.

Unsere Kollektiv will den Parteitag würdig begehen. Es hat sich verpflichtet, im abschließenden Planjahr 18.800 Tonnen Getreide an den Staat zu liefern, dabei 6.500 Tonnen überplanmäßig. Wir haben uns gut auf die Aussaat vorbereitet. Die Technik wurde vorfristig überholt. Wir werden nur Saatgut erster Klasse sät. Jetzt beschäftigen sich die Mechanisatoren mit der Fein-

W. RUDI, stellvertretender Direktor des Sowchos „Krasnojarsk“

Vor neuen Großtaten

Mit Begeisterung und Zukunftsplänen erfüllen die Arbeiterinnen

der Zelinograd M.-Mametowa-Bekleidungsfabrik über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, auf dem der Beschluss „Über die Einberufung des fölligen XXV. Parteitags der KPdSU“ gefaßt wurde. Unsere Arbeit in der Produktion verbinden wir eng mit den Weisungen der Partei über die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft des Landes und Steigerung des Lebensniveaus der Werktätigen. Die Ziele der Partei sind die Ziele der Sowjetmenschen. Deshalb sind wir Arbeiterinnen der Bekleidungsfabrik wie auch alle Werktätigen bestrebt, neue Höhen in der Produktion zu erzielen, um die gewachsenen Bedürfnisse der Konsumenten noch besser und voller zu befriedigen. Zur Zeit arbeitet unser Kollektiv an der Erfüllung der Planungsaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen des abschließenden Planjahres und des ganzen Planjahr-

ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES VERLAGS „KASACHSTAN“ MIT DEM ORDEN DER VOLKERFREUNDSCHAFT

Für ersprießliche Arbeit in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, in deren Mobilisierung zur Erfüllung der Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus wird der Verlag „Kasachstan“ mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNJ
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADESE

Moskau, Kremli
17. April 1975

Die große Heldentat des Sowjetvolkes

In Moskau beendete am 18. April ihre Arbeit die wissenschaftliche Konferenz, die dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945 gewidmet war.

Am Abschluß machten namhafte sowjetische Wissenschaftler und Heroenführer in den Sitzungen der Sektionen Mitteilungen.

In der Abend-Plenaritzung zog das Fazit der Arbeit der Sektionen ihre Leiter — Chef der Politischen Hauptverwaltung

der Sowjetarmee und Seekriegsflotte, Armeegeneral A. A. Jepschew, Chef des Generalstabes der Streitkräfte — Erster Stellvertreter, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretschko hielt das Schlüsselwort.

Armeegeneral S. K. Kurkotkin, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, M. T. Jowtschuk, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretschko hielt das Schlüsselwort.

Bemühungen des ganzen Volkes gesammelt, und wir haben kein Recht, sie weder zu verlieren noch zu vergessen. Sie bewahren auch jetzt noch in vielerlei Hinsicht ihre Bedeutung.

Schlußwort des Genossen A. A. GRETSCHKO

In der Konferenz, sagte er, wurde nochmals und mit voller Überzeugungskraft die welthistorische Bedeutung des Sieges über den Faschismus gezeigt, der eine äußere tiefe Einwirkung auf den Lauf der internationalen Entwicklung, auf das Schicksal der ganzen Menschheit ausübte.

Den Hauptentwicklungsweg der Menschheit bestimmen jetzt das sozialistische Weltsystem, die internationale Arbeiterklasse, die revolutionären Kräfte der Gegenwart.

Gegenwärtig schätzt die ganze fortschrittliche Menschheit gebührend jene entscheidende Rolle im Erringen des Sieges, die die Sowjetunion gespielt hat. Sie war die Hauptkraft, die dem deutschen Faschismus den Weg zur Welterschaft versperrte und trug die Hauptlast des Krieges.

Die von der Partei geschmiedete moralische und politische Einheit und Freundschaft der Völker der UdSSR, der lebenspendende sowjetische Patriotismus waren die Quelle der unerschöpflichen Kraft und Unbeugsamkeit unseres Volkes, seiner überaus hohen geistigen Stimmigkeit, der revolutionären Ausdauer und Energie.

Die zielgerichtete und weltblickende Strategie unserer Partei sicherte die effektivste Realisierung des wirtschaftlichen, moralisch-politischen, wissenschaftlich-technischen und des militärischen Potentials des Sowjetstaates für die vollständige Vernichtung des Aggressors.

Am 14. Mal wird man den 20. Jahrestag der Gründung der Organisation des Warschauer Vertrags — des Verteidigungsbündnisses, das für den Schutz der sozialistischen Errungenschaften der Werktätigen vor den Anschlägen der aggressiven imperialistischen Kräfte geschaffen wurde, — begehen.

Im Resultat des errungenen Sieges, fuhr A. A. Gretschko fort, hat sich radikal das Kräfteverhältnis auf dem Planeten zugunsten des Sozialismus, der Demokratie und des Friedens geändert. Vom Kapitalismus löste sich eine Reihe Länder Europas und Asiens los, in denen sich volkdemokratische und sozialistische Revolutionen vollzogen hatten.

Unser Sieg ist nicht schlechthin ein Sieg, den eine Armee über die andere errungen hat. Das ist der Sieg des neuen sozialistischen Gesellschaftssystems und der sozialistischen Ökonomie über das alte kapitalistische Gesellschaftssystem.

Die von der Partei geschmiedete moralische und politische Einheit und Freundschaft der Völker der UdSSR, der lebenspendende sowjetische Patriotismus waren die Quelle der unerschöpflichen Kraft und Unbeugsamkeit unseres Volkes, seiner überaus hohen geistigen Stimmigkeit, der revolutionären Ausdauer und Energie.

Die zielgerichtete und weltblickende Strategie unserer Partei sicherte die effektivste Realisierung des wirtschaftlichen, moralisch-politischen, wissenschaftlich-technischen und des militärischen Potentials des Sowjetstaates für die vollständige Vernichtung des Aggressors.

Für die sowjetischen Streitkräfte, fuhr A. A. Gretschko weiter aus, war der Krieg die beste Schule der Kampferfahrungen. Diese Erfahrungen wurden durch das Blut der Sowjetkämpfer und durch die

Die heroische Heldentat des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte im Großen Vaterländischen Krieg, sagte A. A. Gretschko abschließend, ist mit goldenen Lettern für ewig in die Geschichte der Menschheit eingeschrieben. Sie wird nie in dem Gedächtnis des Volkes erlöschen und stets ein lebendiges Beispiel im Kampf für Freiheit und Glück der Völker sein.

Schritte der sozialistischen Integration

Ein wichtiger Faktor

Dank der kolossalen organisatorischen Rolle der Bulgarischen Kommunistischen Partei und der energischen Bemühungen des Volkes hat sich Bulgarien in einer historischen kurzen Frist aus einem rückständigen Agrarland in einen entwickelten Industrieland umgestaltet.

Das zwischen den RGW-Mitgliedstaaten 1969 geschlossene Abkommen über die Schaffung eines Einheitsystems der elektronischen Rechenmaschinen legte etwa 100 Arten von Maschinen und anderen Geräten der elektronischen Rechen- und Bürotechnik fest.

Die konkreten Perspektiven der aufwärts strebenden Entwicklung der Industrie und insbesondere der Rechenmaschinenbau im Nationalmaßstab unter den Verhältnissen des Aufbaus einer entwickelten sozialistischen Wirtschaft in der VR Bulgarien wurden von historischen X. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei vorgezeichnet.

Weltgeschehen



Die Demonstrationsflüge des sowjetischen Frachtflugzeuges „An-26“ haben in einigen Ländern Afrikas stattgefunden. Die Einwohner Sudans erlitten unter den ersten die Möglichkeit, das Flugzeug zu besichtigen. Offizielle Persönlichkeiten Sudans, Vertreter der interessierten Firmen und Gesellschafter schätzen die technischen Daten des Flugzeuges hoch ein.

Das Leben der kambodschanischen Hauptstadt Phnom-Penh normalisiert sich. Eines der Hauptprobleme der neuen Behörden ist die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und die Lösung des Wohnungsproblems.

Beitrag zur militärischen Entspannung

TASS-Kommentar

Die fünfte Runde der Verhandlungen über eine beiderseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ist in Wien Mitte April beendet worden.

UNSER BILD: Das sowjetische Flugzeug im Flughafen Port-Sudan.

NATO-Länder abzielt. Nicht anders kann der westliche Vorschlag gewertet werden, wonach die Länder des Warschauer Vertrages ihre Landtruppen um eine mehrmals größere Quote verringern sollen als die NATO-Länder und wonach die Reduzierung die Luftstreitkräfte und die taktischen Kernwaffen in Mitteleuropa nicht betreffen soll.

Buntes Allerlei

Eine neue Methode zur Bekämpfung der Ernteverluste in der amerikanischen Spitze schlug James Collins von der Republikanischen Partei vor. Er meint, man solle den Staat Texas in fünf Staaten teilen: Texas, Zentral-, Ost-, West- und Südtexas.

Große Schwierigkeiten bereite die Weigerung der westeuropäischen Länder und Kanadas, konkrete Verpflichtungen zu Größe und Termin der Reduzierung ihrer Truppen zu übernehmen, betonte Chlestow.

Es sei bisher nicht gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden und eine beiderseitig annehmbare Entscheidung zur Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa auszuarbeiten.

Der Leiter der sowjetischen Delegation unterstrich, vor dem Jahrestag des Endes des zweiten Weltkrieges sei besonders hervorzuheben, daß praktische Ergebnisse in Wien ein wichtiger Beitrag zu militärischer Entspannung und zur Festigung des vor 30 Jahren von den Völkern durch große Opfer errungenen Friedens auf dem europäischen Kontinent wäre.

Seine ersten Schritte tat der bulgarische Maschinenbau nach der Befreiung des Landes vom Faschismus; erst richtig entwickelte er sich jedoch nach der Schaffung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Das zwischen den RGW-Mitgliedstaaten 1969 geschlossene Abkommen über die Schaffung eines Einheitsystems der elektronischen Rechenmaschinen legte etwa 100 Arten von Maschinen und anderen Geräten der elektronischen Rechen- und Bürotechnik fest.

Neben der Entwicklung der Erzeugung elektronischer Rechenmaschinen, bemüht man sich bei uns auch sehr um die erhöhte Herstellung elektronischer Elemente.

Wie die Diskussionen zeigten, entspricht den Zielen der Verhandlungen am vollständigsten der von der DDR, von Polen, der UdSSR und der CSSR, am 8. November 1970 vorgelagte Abkommensentwurf.

Die sozialistischen Länder schlugen vor zu vereinbaren, daß die zahlenmäßige Stärke der Streitkräfte der direkten Verhandlungsteilnehmer nicht erhöht wird.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Kongress. Auf diese Idee hat Collins, wie er sagt, die Resolution der amerikanischen Kongresse im Juli 1963 als Grundlage für die Verfassung der Republik Texas in die Vereinigten Staaten gebracht, in der von einer Teilung der Republik in fünf Staaten die Rede war.

Auf Anweisung US-Justizministers Saxbe wurde unlangst das FBI unter die Lupe genommen. Im Schlußbericht wurden unter anderem einige Methoden und Taktiken der FBI-Mitarbeiter dargestellt.

Die Herstellung der Rechen- und Organisationstechnik erhöht sich in der bulgarischen Wirtschaft mit jedem Jahr um 50 Prozent und hat im laufenden Jahr ein für die Landesökonomie riesengroßes Ausmaß erreicht.

Die Spezialisierung auf elektronische Rechen- und Bürotechnik bot unserem Land die Möglichkeit, sich objektiv der weiteren Vertiefung der gemeinsamen wissenschaftlichen Projektierungs- und Konstruktionsarbeiten einzelner Themen und Ergebnisse mit den produktionsfähigen Industriewerken und Werken in den sozialistischen Ländern und vor allem mit der Sowjetunion zuzuwenden.

Im Perspektivplan der elektronischen Rechen- und Bürotechnik für das künftige Planjahr fünf, das die Jahre 1976-1980 umfassen soll, wird ihre vorrangige Entwicklung mit einem Jahresdurchschnittstempo von etwa 15 Prozent fortgedauert.

Die sozialistischen Länder schlugen vor zu vereinbaren, daß die zahlenmäßige Stärke der Streitkräfte der direkten Verhandlungsteilnehmer nicht erhöht wird.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Wie ist es unserem Lande gelungen, mit unter die ersten vorzuziehen?

Die Entwicklung der Herstellung der elektronischen Rechen- und Organisationstechnik bei uns kann als ein treffliches Beispiel der erprobten Resultate der Internationalen Arbeitsteilung zwischen den sozialistischen Ländern dienen, die im Rahmen der RGW vollzogen wird.

Im Perspektivplan der elektronischen Rechen- und Bürotechnik für das künftige Planjahr fünf, das die Jahre 1976-1980 umfassen soll, wird ihre vorrangige Entwicklung mit einem Jahresdurchschnittstempo von etwa 15 Prozent fortgedauert.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Gleich nach diesem Banditenreich kam es in Mailand zu einer spontanen Manifestation der studierenden Jugend.

Neben der Integration in der Produktion sichert unsere Zusammenarbeit mit den RGW-Mitgliedsländern in bedeutendem Maße die Realisierung der Fertigerzeugnisse der väterländischen Jugendmaschinenbau-technik, was dank den stabilen Sortimenten der Waren erzielt wird, die in die zwischen unseren Ländern geschlossenen lang-

Erklärung die Forderung erhoben, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um dem Treiben der rechten Extremisten ein Ende zu setzen.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Zorn und Entrüstung hat in Italien das jüngste Verbrechen der Neofaschisten ausgelöst, bei dem der 19-jährige Student Claudio Varalli ermordet wurde.

Neben der Integration in der Produktion sichert unsere Zusammenarbeit mit den RGW-Mitgliedsländern in bedeutendem Maße die Realisierung der Fertigerzeugnisse der väterländischen Jugendmaschinenbau-technik, was dank den stabilen Sortimenten der Waren erzielt wird, die in die zwischen unseren Ländern geschlossenen lang-

Erklärung die Forderung erhoben, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um dem Treiben der rechten Extremisten ein Ende zu setzen.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Entrüstung über Neofaschistenverbrechen

Zorn und Entrüstung hat in Italien das jüngste Verbrechen der Neofaschisten ausgelöst, bei dem der 19-jährige Student Claudio Varalli ermordet wurde.

Neben der Integration in der Produktion sichert unsere Zusammenarbeit mit den RGW-Mitgliedsländern in bedeutendem Maße die Realisierung der Fertigerzeugnisse der väterländischen Jugendmaschinenbau-technik, was dank den stabilen Sortimenten der Waren erzielt wird, die in die zwischen unseren Ländern geschlossenen lang-

Erklärung die Forderung erhoben, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um dem Treiben der rechten Extremisten ein Ende zu setzen.

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Angesichts der Unterschiede in der Haltung der Seiten und ausgehend von dem Streben nach konkreten und praktischen Entscheidungen er-

Alltag des Gebiets AKTJUBINSK

Das nächste Ziel

Das Kollektiv des Werks für Chromlegierungen hat im Wachstum der Arbeitsproduktivität das Niveau erreicht, das für Ende des fünfjährigen Vorgemerktes ist. Drei Arten der chemischen Erzeugnisse, die im Maschinenbau und in den Leichtmetallen, in der Leicht- und Lebensmittelindustrie besonders gefragt sind, hat man das Gütezeichen verliehen. Die Kommunisten, Spezialisten des Werks haben sich das nächste Ziel gesteckt: die Automatisierung der wichtigsten Produktionsprozesse abzuschließen.

Großen Vaterländischen Krieg gewidmet war, wurde in der Aktjubinsker Musikfachschule veranstaltet. Über seine Erinnerungen an der Front sprach der ehemalige Scharfschütze K. I. Derkatschenko. Es wurde auch ein großes Konzertprogramm gegeben.

In der Musikfachschule wurden bereits mehrerer solcher Veranstaltungen durchgeführt.

Fuck In Kasachstan

Der bekannte tschechische Schriftsteller Julius Fucik weilt derzeit in der Station Kurall. An den tschechischen Nationalhelden, den standhaften Kommunisten Fucik können sich noch heute alle Einwohner der Ortschaft und die ehemaligen Eisenbahner und Geologen erinnern. In seinen Reportagen schrieb Fucik auch über Aktjubinsk.

Die Schüler der pädagogischen Fachschule N. Papuk, Kimas, N. Werstowa sammeln Materialien über Julius Fucik. Ein Teil davon soll der Gesellschaft für Sowjetisch-Tschechoslowakische Freundschaft übergeben werden.

Grünanlagen erweitert

750 Hektar Schutzwaldstreifen sollen die mechanisierten Forstwirtschaften für die Sowchose und Kolchose des Gebiets während des Monats für Wald- und Gartenbau, der vom 10. April bis zum 10. Mai durchgeführt wird, anlegen. In den Rayonzentren, Dörfern und Auln wollen die Einwohner der Ortschaften 320 000 Bäume und Sträucher pflanzen. Jeder Betrieb, Jede Anstalt hat konkrete Aufgaben in der Erweiterung und Pflege der Grünanlagen.

Hilfe der Veteranen

Ehemalige Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges und Veteranen der Arbeit der Ortschaft Ull haben zu Ehren des großen Siegestags die Arbeitswacht angetreten. Sie helfen den Schafzüchtern während der angestrengten Zeit der Frühlingslammlung. So arbeitet der Veteran Darbal Burtajew in der Komsoolen- und Jugendbrigade, die Bachtisan Baktygerew leitet. Der Rentner Landbal Abajew hilft der Brigade Mukaschew.

Hohe Milchertträge

Seit vier Jahren zählt man sie zu den Schrittmachern der Tierzucht des Gebiets. Die Dieter hat 3 649 Kilo Milch je Kuh gemolken. Das war im vorigen Jahr. Auch heute arbeitet die Bestmelkerin des Sowchos „Klimpersalski“ fleißig.

Dem großen Sieg gewidmet

Ein thematischer Abend, der dem Sieg des Sowjetvolkes, im



Saal des Kampfruhms

Vor dem Eingang in den Saal ist zu lesen: „Niemand ist vergessen, nichts ist vergessen.“ An den Wänden sind ein paar Hunderte Reproduktionen von Bildern und Fotos angebracht, die über die Heldentaten der Sowjetmensch in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges erzählen. Auf einigen Standtafeln sind Materialien zum Thema „Kasachstan im Großen Vaterländischen Krieg“ dargestellt. Es ist bekannt, daß einige Divisionen aus Aktjubinsk an der Front gingen. Über den Kampfweg der Aktjubinsker Divisionen

erzählen die Zeitungsartikel und Fotos aus den Kriegsjahren. Zur Eröffnung des Saales des Kampfruhms in der Zelinograd Hochschule für Bauingenieurwesen trafen die ehemaligen Soldaten und Kommandeure dieser Divisionen zusammen. 14 Lehrer und Mitarbeiter der Hochschule beteiligten sich am Großen Vaterländischen Krieg. I. A. Bagrow, Prorektor des Lehrteils, war Kommandeur eines Brückenbataillons. N. N. Kamaidnow, Dozent am Lehrstuhl für Geschichte, war Flieger. Die Porträts und Niederschriften der Erinnerungen aller 14 Kriegs-

veteranen, der Gäste der Studenten, sind in diesem Saal ausgestellt. Der Saal des Kampfruhms wurde mit einem Meeting eröffnet, an dem Studenten, Kriegsveteranen und Vertreter des Leninsker Bezirkspartei-Komitees und -vollzugs-Komitees teilnahmen.

W. PARCHOMENKO

UNSER BILD: Die Kriegsveteranen - ersten Besucher des Saales des Kampfruhms

Foto: N. Imamow

Die Straße der Helden rüstet zum Siegestag

fascistischen Eroberer abgeschlossen sein. Man hat vor, am 9. Mai hier einen Straßenfest zu organisieren. Es sollen theatrale Aufführungen stattfinden, die die schweren Tage des heldenhaften Befreiungskampfes des Sowjetvolkes vor unseren Augen wieder erstehen

lassen. Kriegs- und Arbeitsveteranen, die in der Straße der Helden wohnen, wird man ehren. Sportveranstaltungen organisieren.



PAWLODAR. Die Brigaden A. Bogatyriew und A. Jewlow haben auf der Straße, die nach ihrem Landsmann, dem Helden der Sowjetunion Kanach Kamsin benannt ist, Bäumen gepflanzt. Die Begrünung und bauliche Einrichtung dieser Verkehrsstraße wird zum 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes über die



Bereits fünfzehn Jahre lebt das Bühnenstück von A. Arbusow „Eine Irkutsker Geschichte“ auf den Bühnen unseres Landes. Die Lebensfähigkeit des Stücks liegt im Problem des Suchens seines Platzes im Leben, in der Gesellschaft, unter den Menschen.

Aktuell und scharf sind darin auch die ewigen Probleme der Liebe, des Glücks, der Familie. Mit diesen Problemen stoßen alle zusammen - die einen mit siebzehn, die anderen mit dreißig Jahren. Die handelnden Personen sind interessante lebendige und wahrheitsgetreue Charaktere. Im Hintergrund der Handlung steht die Errichtung des Irkutsker Wasserkraftwerks. Diese Bau kann nach seinen Maßstäben neben die heutige BAM stellen. Doch das Bühnenstück ist an keinen gewissen Zeitabstand gebunden, sagen wir an die fünfziger Jahre. Auch in unseren Tagen ist es aktuell.

Unlängst hat das Russische Lermontow-Theater in Alma-Ata unter der Regie von Irina Danilenko die Arbeit an dieser Aufführung beendet.

UNSERE BILDER: Irina Danilenko (rechts) unterhält sich mit der Darstellerin der Hauptrolle (Walja), der Preisträgerin des Leninschen Komsohol der KASSR Nina Schmernezkaja und dem Schauspieler Alexej Swelko (Sergej). Eine Szene aus der Aufführung

Fotos: D. Neuwirt

DIE ERSTEN STARTE

Die Alma-Ataer „Kairat“-Mannschaft, die in dieser Saison in der ersten Liga der Klasse „A“ auftritt, hat auf ihrem Feld zwei Treffen veranstaltet. Das erste Treffen gewannen die Alma-Ataer mit 1:0 bei den „Metallurg“-Fußballspielern aus Saporoschje. Das zweite Treffen mit der „Dynamo“-Mannschaft aus Minsk endete unentschieden.

Die Alma-Ataer haben drei Punkte gewonnen, und die anderen Treffen werden auf auswärtigen Feldern austragen.

Schon die ersten Spiele zeigten, daß die „Kairat“-Mannschaft nicht in ihrer besten Form aufgetreten ist. Den ersten Match hat sie mit Mühe und Not gewonnen, und der zweite endete 2:2. Das erste Tor schlug Igor Grigorjew, und Martjan schloß in derselben Halbzeit ein Antwortschloß. In der zweiten Halbzeit schloß Anatoli Baldatschyn das zweite Tor. Doch dann gelang es Michail Gurman das Spiel unentschieden zu beenden.

(KasTAG)

Alex Rembes Zwischen Front und Hinterland

29. Fortsetzung

AUS MEINER Erfahrung wußte ich, daß Soldaten und sogar Offiziere vor dem Kampf ihre Adressen austauschten und Briefe an die Nächsten einander zur Selbstberuhigung übergaben. Auf jeden Fall hatte auch ich einige Briefe, alle an meine Mutter geschrieben. An jenem Morgen wandten sich an mich mit den gleichen Bitten vier meiner Kampfgesellen. Ich gab mir Mühe, ihnen Mut zuzusprechen, vertraute ihnen auch meine Briefe, die sie wie Teilnahmen in den Kampf mitnehmen mußten. Sollten meine Kampfgesellen nach dem Angriff am Leben bleiben und feststellen, daß die Briefe für meine Mutter bestimmt waren, werden sie mir die kleine List nicht übernehmen oder einfach denken, daß ihr Bataillonskommandeur die Briefe vielleicht verwechselt hatte.

Eine gehobene Stimmung verleiht den Soldaten und Offizieren Mut und Kraft, ermög-

licht es ihnen, sich im Kampf schnell und richtig zu orientieren, dem Feind überlegen zu sein und selbst am Leben zu bleiben. Ich verhielt mich zum Beispiel mit besonderer Achtung zu den Spatzvögeln, die sich in jeder Kompanie unbedingt fanden, zu den Leuten vom Schlag Wassili Tjorkins, die immer und für alle Fälle eine lustige Begebenheit, eine drohliche Bemerkung vorzutragen hatten und diese in einem passenden Augenblick vom Stapel lassen konnten. Solch ein Bruder Lustig bringt nicht selten auch in gefährlichen Situationen seine humorvollen Gesichtchen und Witze aus Taquet, lenkt die Kampfer von düsteren Gedanken ab.

UM SECHS Uhr, als sich der Nebel kaum zu verziehen begann und die feindlichen Stellungen sichtbar wurden, zerriß die tiefe morgendliche Stille ein furchtgebietender Donner der Salve aus vielen Hunderten Rohren unserer Begleitartillerie und der Wurf-

Von meiner Kommandostelle aus ein Dutzend Meter hinter dem Vorderschutzgraben, konnte ich die ganze Bataillonstellung gut beobachten. Durch den Artilleriebeschub des Gegners war ihr kein merklicher Schaden zugefügt worden. Alles war angriffsbereit, es wurde auf das Signal erwartet.

DER nächste Offizier vor mir war Leutnant Ionow. Er stand neben dem Ausgang aus dem Graben, wendete seinen Blick für keine Sekunde von der Richtung, in die er seinen Zug bald führen würde. Gewiß dachte er daran, wie der für seinen Zug bestimmte Durchgang in der Drahtsperre am schnellsten zu erreichen und zu überwinden wäre.

Ionow stand erst die zweite Attacke in seinem Leben bevor, aber ich glaubte fest an seinen Mut. Ich entsann mich meiner Gefühle vor dem ersten Treffen mit dem Feind im offenen Kampf und stellte mir seinen inneren Zustand vor. Wahrscheinlich war er von dem mächtigen Feuerberall unserer Artillerie erschüttert aber, auch freudig erregt, er befand sich im Vorgefühl einer Todesgefahr und eines Glücksspiels, war sich des Sieges sicher und konnte den kalten Schauer im Rücken nicht loswerden. Mit stockendem Herzen, mit dem einzigen bolden Gedanken: Bald! Bald! Bald! - stand er wie angewurzelt an seiner Stelle, sofort nach dem Signal zum Sprung aus dem Graben bereit.

Noch eine Zeilang, und Leutnant Ionow, Zügführer, wird sich vorwärts stürzen, und ihm wird sein Zug unerschrocken folgen. Mögen dann alle sehen und alle wissen, daß Leutnant Ionow ein pflichttreuer Offizier ist, daß man sich auf ihn verlassen kann.

Zwischen dem zweiten und dem dritten Zug drückt sich der Führer der zweiten Kompanie Chartschenko an die Brustwehr, als wollte er die Vorderwand des Grabens mit seiner Schulter unterstützen, damit sie bei den Detonationen der Geschosse nicht zusammenbräche. Chartschenko war früher fünfmal zum Angriff gegangen, einmal verwundet, er verriet äußerlich keine Aufregung. Es ist aber kaum möglich, daß man sich daran gewöhnen kann, aus dem Graben dem Feind entgegen hinauszuströmen, wo man jeden Augenblick von einer tödlichen Kugel getroffen werden kann.

NICHT weit vom Kompaniechef erstarrte in Erwartung des Befehls Sergeant Chmys, im ganzen Bataillon als lustiger Kauz und Spaßmacher bekannt, obwohl er in den nötigen Fällen ein sehr eifriger Gefährte des Zügführers war, stets überlegt handelte und Ausdauer zeigte. Einmal war ich selbst Zeuge, wie eigenartig, doch taktisch klug Sergeant Chmys über die Handlungen der Soldaten im Kampf urteilte.

„Zunächst“, beehrte er die Soldaten, wobei er sich einer gemischten russisch-ukrainischen Sprache bediente, „muß jeder den für sich selbst gefährlich-

sten Feind so schnell wie möglich erkennen und sich dem Feind nicht mehr gefährlich sein, weil du ihm beim Schießen vorkommen kannst. Bewahrt die Ruhe, das ist ein guter Schieb, denn der Sieg hängt nicht davon ab, wie oft man abfeuert, sondern in erster Linie davon, wie treffsicher man auf den Feind schießt.“

„Und welchen feindlichen Soldaten halten Sie für den gefährlichsten?“ fragte ich ihn damals. Sergeant Chmys antwortete, ohne lange zu überlegen: „Denjenigen, Genosse Hauptmann, der auf uns schießt und sich nicht gefangennehmen läßt, der es noch nicht gelernt hat, zu schreiben. Hitler kaputt!“

Die Soldaten lachten, und ich konnte mich vor Lachen auch kaum halten. Dann lobte ich den Sergeanten für die ganz richtige Auslegung der Hauptaufgabe des Kampftruppensowjetarmee und dafür, daß er seine Erfahrungen den Soldaten auf eine zugängliche Art und Weise übermittelte, und dirigierte ihm vor dem Zug die Hand. Sergeant Chmys nahm stramme Haltung ein und entgegnete: „Ich diene der Sowjetunion und... dem ersten Bataillon!“

Sergeant Chmys verriet jetzt durch keine Bewegung seine innere Aufregung, er schien die Ruhe selbst zu sein, und diese innere Erregung am Abend, stärker als irgendwelche Worte.

Wie das Kraftwerk Klingenberg gerettet wurde

Kampf um die Befreiung Berlins vom Hitlerfaschismus

Generalleutnant Fjodor Bokow, ehemaliges Mitglied des Militärates der 5. sowjetischen Stoßarmee, beschreibt in den folgenden Erinnerungen, mit welchem Heldenmut die Sowjetarmee sich in der Schlacht um Berlin für die Lebensinteressen der deutschen Werktätigen einsetzte.

Ich befand mich im Gefechtsstand unserer Armee. Der Kommandeur des 9. Schützenkorps, General Rosly, meldete mir über Telefon vom Gefechtsstand der 230. Division, daß in der Nacht zum 21. April 1945 im Raum Karlshorst Aufklärer der Division Verbündung mit deutschen Arbeitern hergestellt haben. Sie hätten gewarnt: Die Hitlerfaschisten haben beschlossen, alle Betriebe Berlins zu sprengen. Das inangriffsfeld gelangte größte Kraftwerk Berlins, Klingenberg, sei vermint. Der Befehl zu dessen Sprengung könne jederzeit kommen.

Ein „Feuerriegel“ wurde um das Kraftwerk gelegt

Der Divisionskommandeur der 230. Division, Heiler der Sowjetunion Oberst Daniel Kusmitsch Schischkow, informierte mich ausführlich über die Angaben der deutschen Arbeiter. Danach sprach ich noch einmal mit General Rosly und gab ihm Anweisung, alle Maßnahmen zur Rettung des Kraftwerkes zu ergreifen. Denn der Fall des Divisionskommandeurs bestätigt habe, wonach die Hauptkräfte der ersten Staffel mit der schnellen Einnahme des Werkes beauftragt wurden und das Feuer auf das Kraftwerk nicht eröffnet werden sollte.

Eine Stunde später entbrannte die Schlacht um Berlin. Auf Befehl des Kommandeurs des 370. Artillerieregiments, Oberstleutnant I. Doroschenko, eröffneten alle der Division zugeordneten und sie unterstützenden Kampfmittel erbittertes Feuer, bildeten aber um das Kraftwerk einen „Feuerriegel“.

Im Verlaufe des Gefechts gab es natürlich auch Verluste unserer Seite. Besonders litten die Offiziere und Kämpfer unter dem tragischen Tod des Soldaten Alexej Kuleschow. Es gelang ihm, mit der zehnerköpfigen Wurf einer Handgranate einen feindlichen Panzer bewegungsunfähig zu machen, gleichzeitig wurde er jedoch von einem Strahl aus dem Luftgewehr des Feindes verwundet. Unmittelbar vor dem Kraftwerk waren unsere Sturmtrupps erfolgreich. Einer Gruppe, die unter dem Kommando des Leutnants M. Gusew führte, gelang es, zwei feindliche Panzertoren gefangen zu nehmen. Wie sich herausstellte, hatten sie an der Verminderung des Kraftwerkes teilgenommen. Bereitwillig zeigten sie das Schema zur Vorbereitung der Sprengungen auf. Danach halfen sie den Pionieren der Division, das Kabel durchzuschneiden um eine

Sprengung des Kraftwerkes von außen zu verhindern.

Energischer Angriff verhinderte die Sprengung

Ein wenig später begannen die Vorausabteilungen einer energischen Angriff auf die faschistischen Truppen, die das Territorium des Kraftwerkes besetzt hatten. Allen voran - unter Führung des Kommandeurs des Kraftwerkes, des Ingenieurs Karl Meining, des Arbeiters Kepler und anderer, stellten sie fest, wo die Kabel zur Sprengung verlegt worden waren, und ergriffen Maßnahmen, um diese zu verhindern.

Die faschistischen Soldaten, die sich in einzelnen Gebäudeteilen festgesetzt hatten, leisteten erbitterten Widerstand. Als der Kampf um das Kraftwerk eingetroffene Kommandeur der 230. Division, Oberst D. K. Schischkow, weitere Befehle erteilte, wurde auf ihn plötzlich eine MP-Salve abgefeuert. Er wurde am Kopf und den Beinen verwundet. Nach wenigen Minuten hatten die Soldaten mit einem Ansturm das letzte von den Faschisten gehaltene Gebäude genommen, von dessen Dachboden aus auf den Kommandeur geschossen worden war. So endete der Kampf um das größte Kraftwerk Berlins.

Arbeiter halfen, die Turbinen in Gang zu setzen

In jenen Minuten, da der verwundete Oberst Schischkow über das Feldtelefon dem Korpskommandeur berichtete, der Auftrag sei ausgeführt, sprach der Leiter der Politabteilung der Division, Oberst Iwan Weremjew, mit deutschen Ingenieuren und Arbeitern. Sie alle blieben auf ihren Posten und waren einverstanden mit unserem Vorschlag, künftig die normale Arbeit zu sichern. „Das sind gute Menschen. Man fühlt die proletarische Solidarität mit den sowjetischen Kämpfern und Befreier“, sagte Oberst Weremjew.

Am 8. Mai 1945, 13 Uhr, wurde auf Befehl des ersten sowjetischen Kommandanten Berlins, Generaloberst Nikolai Bersarin, im Kraftwerk Klingenberg die Maschine Nr. 3 in Gang gesetzt und 15 Uhr auch die Maschine Nr. 1. Seit dieser Zeit arbeitete das Kraftwerk wieder ununterbrochen.

Für ihren persönlichen Mut bei den Kämpfen um Berlin und bei der Rettung von Klingenberg zeichnete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Offiziere F. I. Galkin, A. M. Oshogin und A. I. Lewin als Helden der Sowjetunion aus.

(Panorama/DDR)